

Laibacher Zeitung.

N^o 47



Dienstag den 12. Juny 1827.

Laibach den 12. Juny.

Die seit acht Tagen fast ununterbrochen fortbauern den Regengüsse haben überall einen ungemein hohen Stand der Gewässer zu Folge gehabt, und hemmen gänzlich die freye Passage. Seit zwey Tagen fehlen uns die Wienerposten, weil die Marbrücke bey Ehrenhausen so beschädigt seyn soll, daß sie nicht befahren werden kann. Die hochangeschwollene Drau hat bey Marburg ein Foch der dortigen Brücke mit fortgerissen, und das Marburger Postpaket konnte nur mittelst eines Seiles über den Fluß gezogen werden. — Gleichen Inhaltes sind auch die Berichte, die wir aus Kärnthn erhielten. Auch dort hat die Drau einen Theil der Brücke bey Hollenburg zerstört, doch hat man gegründete Hoffnung, daß bis zum nächsten Posttage der Postwagen, so wie die ordinäre Briefpost auf Flößen über die Drau expedirt werden können. Auch die Tirolerpost fehlt uns gänzlich, da der bey Greiffenburg ausgetretene Mauthbach die freye Communication ganz unterbrohat. — Die Laibach hat ebenfalls einen außerordentlich hohen Wasserstand, und bey der, wegen der Reinigung des Flußbettes angelegten Wehre, mußten die Schleußen schon am 5. d. M. geöffnet werden.

Deutschland.

Zu Köln wurde am 26. May das neue Dampfschiff, der Friedrich Wilhelm, von Rotterdam erwartet. Es ist das erste, für Rechnung der preussisch-rheinischen Gesellschaft erbaute Schiff, und wird seinen Dienst damit beginnen, daß es Ihre Maj. die verwitwete Königin von Würtemberg am 1. Juny zu Mainz abholt, und am folgenden Tage nach Rotterdam bringt. Hier wird die Königin ein englisches Dampfschiff vorfinden, das Sie nach London übersfährt, wo Höchst dieselbe Ihrem Bruder, dem Könige von Großbritannien, einen Besuch abkattet.

(Aug. 3.)

Spanien.

Den 4. May wurde der Handelskammer zu Cadix von Seite der Regierung die Anzeige gemacht, daß die politischen Differenzen zwischen Sr. Majestät den König von Spanien und dem Bey von Algier ausgeglichen, alles wieder auf den alten Fuß der Freundschaft und des guten Einvernehmens hergestellt, und der Tractat von 1788 neuerdings ratificirt worden.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß neuerlich wieder vier columbische Corsaren im Ocean kreuzten, und schon mehrere spanische Prisen gemacht hätten.

Portugal.

Man versichert, der Graf d'Espagne werde das Commando der spanischen Armee übernehmen. Die auf der Linie der Provinz Unter-Beira aufgestellten Truppen betragen 7500 bis 8000 Mann. Der Vortrab ist zu Brozas. Die Stellungen von Truxillo, Cáceres, San-Vincent, Albuquerque und Alcantara sind von den übrigen Truppen besetzt. Der aus 22 Kanonen mit 800 Artilleristen bestehende Artillerie-Park befindet sich zu Truxillo. Die Avantgarde besteht aus 2300 Mann Infanterie und 700 Cavalleristen. Letztere hat unter dem Vorwande, Deserteur einzuholen, auf der Gränze recognoscirt. Die Rebellen-Guerillas, die bisher zu Quinto-do-Silho standen, befinden sich jetzt zu Freixmeda. Es sind ihrer dort mehr als 500 Mann, und sie haben mit Erlaubniß der Behörden ihre Gefangenen in das öffentliche Gefängniß eingesperrt. Etliche Tage zuvor hatten sie mit Gewalt vier Verbrecher aus diesem nähmlichen Gefängnisse befreit.

(B. v. T.)

Großbritannien und Irland.

London, den 17. May. Außer unsern Gesandten in Brasilien, Columbien, Mexiko und Buenos Ayres hat die Regierung ausgestellt: in Lima einen Generalconsul und zwey Viceconsuln; in Valparaiso einen Generalconsul, zwey Viceconsuln; in Coquimbo einen Viceconsul; in Buenos Ayres einen Generalconsul, zwey Viceconsuln; in Monte-Video einen Consul; in Bogota

einen Generalconsul; in den Städten Guayaquil, Maracaibo, La Guayra, Panama und Carthagena, in jeder einen Consul; in Sta. Martha einen Viceconsul; in Mexiko einen Generalconsul, und zu Kalapa, Vera Cruz, Alvarado und Acapulco Viceconsuln. Die Generalconsuln erhalten 2500 Pf. St., die Consuln 1000, und die Viceconsuln von 700 bis 300 Pf. St. an jährlichem Gehalt.

(Prag. 3.)

Der König hielt am 23. May im Pallaste von St. James ein Beber, bey welchem die neuen Mitglieder des Cabinets zum Handfuß gelassen wurden. Auch hatten Graf Harrowby, Hr. Canning, Marquis Lansdown und Lord Bloomfield Audienzen bey Sr. Majestät. Früher soll, nach dem neu entstandenen Toryblatte Stan, dard, der Herzog von Rutland eine vierstündige Audienz beym Könige gehabt haben. Die Times behaupten, daß nicht Alles, was der Herzog bey dieser Gelegenheit gesprochen haben möge, niedergeschrieben worden. Da der Herzog sich niemahls im Oberhause hören lasse, so scheint es, er halte seine Beredsamkeit für zu gut zum täglichen Gebrauche, und spare sie nur für die Audienzen beym Könige auf.

Am 23. May wurde zu London der zwanzigste Jahrestag der Wahl Sir Francis Burdett's ins Parlament durch ein großes Gastmahl in der Kron- und Anker-Taverne gefeiert. Nach der Mahlzeit wollte Hr. Cobbett gegen das jetzige Ministerium, folglich auch gegen Burdett sprechen; es entstand ein fürchterlicher Tumult; Burdett's Freunde versuchten Cobbett zur Thüre hinauszuwerfen, aber dieser wurde durch seine Freunde, die einen Phalanx um ihn bildeten, männlich vertheidigt; der ganze Saal verwandelte sich in ein Schlachtfeld, wo man sich mit Fäusten und Stühlen schlug, und alles Tafelgeschirre in Trümmern ging. Hr. Hobhouse wollte, nebst einigen Freunden um zu sprechen, auf eine Tafel steigen, aber diese brach zusammen, und sie stürzten mitten in die zerbrochenen Gläser und Flaschen. Mehrere Reden wurden in den Zwischenräumen des Tumults gehalten, aber endlich ergriffen, des Lärms und der Beleidigungen müde, Sir Francis Burdett, Lord Russell, Hr. Hobhouse, Sir R. Wilson, Lord Nugent, und andere Aristokraten, unter den Demagogen, die Partey sich zu entfernen, und den Saal dem Vöbel der Wahlmänner zu überlassen. Es ist unmöglich die gemeinen Epitheten, womit man sich von beyden Seiten überschüttete, hier zu wiederholen. Hr. Hobhouse bedrohte Cobbett mit Faustschlägen. Als Burdett den Präsidentenstuhl verlassen hatte, wählte man den berühmtesten Radicalen W o l e r,

vormaligen Redacteur des schwarzen Zwerges, zum Präsidenten, aber es ging unter ihm nicht ordentlicher zu als vorher; einige begannen die Kronleuchter und Fenster zu zerbrechen, so daß man die Polizien holen mußte, und verschiedene H. H. Wahlmänner von Westminster den Überrest der Nacht im Wachtthause zubrachten. Nach Behauptung der New-Times mußten zwey Drittheile der Wahlmänner, aufs Höchste betrunken, nach Hause getragen werden. (St. B.)

London, den 21. May. Heute ließen sich die Herren Brunel und Gravatt in einer Taucher-Glocke in den Gang unter der Themse hinab, um sich zu überzeugen, ob wohl Thonerde und mit diesem Stoffe angefüllte Säcke, die sie beyrn Risse aufzustellen befohlen hatten, ihrem Zwecke gemäß seyen. Hr. Brunel bestätigte dieß nach seinem Heraufsteigen, und ertheilte Befehl mit Aufstellung dieser Säcke fortzufahren. Er verspricht sich von diesem Mittel so guten Erfolg, daß er noch heute Abends den Anfang machen will, das Wasser durch Dampf-Maschinen auspumpen zu lassen. Auch die Arbeiter haben wieder Muth gefaßt, und sich bereit erklärt, wieder an die Arbeit zu gehen, wenn es gelingen wird, das Wasser auszupumpen. (B. v. T.)

Der Courier vom 25. May sagt: „Die Vorkehrungen des Hrn. Brunel zur Verstopfung der Öffnung im Grunde der Themse haben den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß das Auspumpen des Wassers um 6 Uhr Abend bis in eine solche Tiefe gelungen ist, daß das obere Gewölbe der parallelen Arkade dadurch wasserfrey gemacht wurde. Der Schacht oder Thurm wurde bis auf eine Tiefe von 34 Fuß entleert. Da aber diese Tiefe fünf Fuß unter dem Bett des Flusses liegt, so ließ man das Wasser wieder bis auf 29 Fuß steigen. Die Pumpen arbeiteten, da man vorerst nur diese Höhe erhalten will, langsam, und wurden noch diesen Morgen um 2 Uhr in Bewegung gesetzt. Gestern pumpten sie 6400 Kubitfuß Wasser aus, und machten in jeder Stunde vier Fuß in der Tiefe leer. Das 16 Fuß 6 Zoll hohe und 13 Fuß 6 Zoll breite Gewölbe war schon bis auf 556 Fuß unter der Themse vorgerückt, und an dem Punkte angekommen, wo der Architect die Möglichkeit einer Unterbrechung vorausgesehen hatte, die inzwischen, wie sich jetzt zeigt, nur temporär ist. An dieser Stelle befinden sich nämlich besonders viele Geschiebe, die das Gewicht des Wassers im Augenblick der Aushöhlung nicht tragen konnten. Die Arbeiter sind voll Vertrauen in das Genie und die Klugheit des Hrn. Brunel, und auf jeden Wink desselben zum Wiederanfange ihrer Arbeiten bereit.“ (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, 10. May. Nachrichten aus Smyrna vom 4. d. zufolge, hatte Capitän Hastings mit dem Dampfschiffe *Perseverance* in Volo sechs mit Munition beladene türkische Fahrzeuge genommen, und vier andere verbrannt. Dadurch hat er allerdings den darauf harrenden Seraskier bey Athen in eine bedenkliche Lage gebracht. Alle diese Nachrichten reizen den Divan und Sultan ungemein auf. Unterdessen heißt es auch, daß ein Tatar nach den Dardanellen mit dem Besatzung an die Flotte gesendet worden sey, den Hellespont vor der Hand nicht zu verlassen. Nach Abhaltung mehrerer Rathversammlungen soll die Pforte den englischen Bottschaftster, Hrn. *Streatford Canning*, haben fragen lassen, ob sie sich mit England im Krieg befinden, da ihre Truppen sich kaum mehr mit Griechen, sondern mit Engländern zu schlagen hätten? Alles scheint eine Crisis zu verkündigen, die eine Entscheidung in der griechischen Frage herbey führen muß.

(Allg. Z.)

Spanisches Amerika.

Folgende Nachrichten aus dem Hauptquartier, vom 21. Februar 1827, wurden gleichfalls von dem Gouverneur der Ost-Provinz eingeschickt: „Der Obergeneral der republikanischen Armee, die Ehre, Sr. Excellenz dem Gouverneur der Ost-Provinz anzuzeigen, daß nach zwey theilweisen Treffen, in welchen die Division *Ventos Manuel*, am 13. von dem Obrist *Lavalle*, und am 16. von dem General *Manilla*, geschlagen wurde, die republikanische Armee gestern, in den Ebenen von *Huzaingo*, mit den Kaiserlichen zusammengestoßen ist. Die Macht des Feindes betrug 8500 Mann; er schlug sich sechs Stunden lang mit Geschicklichkeit und Muth, ward aber am Ende genöthigt, den Anstrengungen unserer Tapfern zu weichen. Die ganze Cavallerie ist zerstreut. Er hinterließ auf dem Schlachtfelde 1200 Todte, unter denen sich der Marschall *Abreu* befindet; zehn Kanonen, alle seine Munition, sein ganzes Gepäck und eine Menge Waffen und Gefangene. Unser Verlust beträgt an Todten und Verwundeten 400 Mann. Unter den erstern befindet sich der unerschrockene Obrist *Branzen*, der bey einem Angriffe an der Spitze seines Regiments gefallen ist. Der Obergeneral verfolgt den Feind an der Spitze der Armee. Indem er Sr. Excellenz gratulirt, gereicht es ihm zu besonderem Vergnügen, versichern zu können; daß die Divisionen der Provinz, so wie alle Soldaten der Armee auf die kräftigste Weise zu dem glücklichen Erfolge des Tages vom 20. beygetragen haben.“ *Buenos*.

aptes wurde drey Tage hindurch nach Empfang dieser Nachrichten beleuchtet. (Allg. Z.)

Der Hamburger-Correspondent gibt folgendes Bulletin der republikanischen Armee:

Schlacht bey *Huzaingo*. Am 20. Februar bey Tagesanbruch trafen die beyden Heere aufeinander. Unser Oberfeldherr ermunterte sämtliche Abtheilungen, und ertheilte dem General *Lavalleja* den Auftrag, sich auf den feindlichen linken Flügel zu werfen. Die Abtheilung unter *Zufriategui* bildete eine zweyte Linie zur Unterstützung dieses Angriffs. General *Soler* hielt einige Anhöhen besetzt. Oberst *Lavalle*, am linken Flügel, wurde von drey Bataillons feindlichen Fußvolks und dem deutschen Bataillon, nebst 2000 Mann Reiterrey und 6 Feldstücken, sehr heftig angegriffen, trieb sie aber an anderthalb Leguas vom Schlachtfelde zurück; doch blieb das Treffen noch immer unentschieden. Der Feind warf sich mit seiner Hauptmacht auf unsern rechten Flügel und das Centrum; man mußte daher die Reserven zu Hülfe nehmen, Oberst *Branzen* fiel an der Spitze seiner Abtheilung. Das 6ste und 2te Bataillon unter den Obersten *Plazabal* und *Alegre* trieben die feindliche Reiterrey und ihre deutschen *Lanciers* zurück, die auf ihrer Flucht fast vernichtet wurden. Oberst *Olazarria* an der Spitze des 8ten Regiments, wußte seinen zu *Junin* und *Ayacucho* erworbenen Ruhm zu behaupten, und endlich durchbrachen unsere *Lanciers* die feindliche Linie, welcher Umstand die Schlacht entschied. Der Reiterrey folgte das Fußvolk, welches von vier Bataillons verfolgt wurde. Der Feind ließ 1200 Todte, worunter General *Abreu*, auf dem Schlachtfelde zurück, auch haben wir viele Gefangene gemacht, und Waffen, Bagage und zehn Feldstücke erbeutet. Unser Verlust beträgt 800 Mann an Todten und Verwundeten. Alle Abtheilungen, Officiere und Gemeine, haben sich in hohem Grade ausgezeichnet, und in einer Proclamation die Dankfagungen des General *Albear* erhalten. — Die Reiterrey verfolgte den Feind bis Mitternacht; die übrige Armee lagerte sich auf einigen kleinen Inseln bey *Caciqui*. Die Sandwärfen schützten endlich den Feind vor fernerer Verfolgung, da besonders die Pferde sehr ermüdet waren. — Am 21. marschirten wir nach *Caciqui*; Oberst *Paz* setzte dem Feinde nach. Viele deutsche Infanterie des Feindes, nahmentlich am 25. zu *San Gabriel* nicht weniger als 140 Mann, gingen zu den Unserigen über; auch traten viele Einwohner auf unsere Seite; mehrere Officiere erbotben sich, ein Corps von *Libertadores del Continente del Rio Grande* (Befreyer des Festlandes von *Rio Grande*) zu

bilden. Am 26. kam unser Heer am Bacacay-Flusse an, der neben St. Gabriel fließt, und erbeutete hier für 350,000 Doll. an Vorräthen.

L. Mancilla, Chef des Generalstabes.

So eben ist auch die Nachricht von einem Seesiege eingetroffen. Schon früher waren 17 brasilische Fahrzeuge im Flusse Uruguay durch das Geschwader des Admirals Brown genommen und vernichtet worden. Am 24. Februar machte letzteres, 30 Segel stark, einen Angriff auf die brasilische Flotte bey Quilmes, und vertrieb sie aus dem Flusse; ein feindlicher Schooner, Dos de Decembre (der 2. December), von zwey 24pfündern, der kurz vorher aus Monte Video angekommen, sprang in die Luft, und von 120 Mann wurden nur 3 gerettet. 1 Schooner-Trigg, 7 Schooner und 4 Kanonenaböte wurden genommen, und 5 Schooner verbrannt. Die Schlacht dauerte drey Stunden, und durch ihren glücklichen Ausgang sind die Flüsse Uruguay und Parana offen geworden. Der brasilische Commodore D. Jacinto und noch mehrere Officiere sind als Gefangene nach Buenos Ayres abgeführt worden. (W. 3.)

V e r s h i e d e n e s .

Zu Anfang Februars wurde aus Bassoowich ein Kind nach Kreuzburg in Ober-Schlesien zur Taufe gebracht; die Patben, welche sich berauscht hatten, wurden auf der Rückfahet umgeworfen, und verloren dabey das Kind aus dem Bette, ohne es zu bemerken. Erst bey ihrer Ankunft zu Hause vermisteten sie dasselbe; — ob nun wohl eiligt an den Ort, wo der Schlitten umgeworfen worden, zurückgeschickt wurde, so fand man doch das Kind schon todt, und eine Menge Krähen um dasselbe, welche ihm die Augen ausgehackt, und das Gesicht und die Hände angefressen hatten. — Es ist gerichtliche Untersuchung über die kräftliche Nachlässigkeit der Patben verfügt. Möchte doch dasselbe eine dringende Warnung gegen die sehr gewöhnliche Unsitte der Landleute seyn, sich bey'm Patbenstehen zu betrinken. (S. 3.)

Aus Mexiko, über Hamburg. Bis zur Höhe des Anahuac-Plateau ist der Ruhm der Senorita Sonntag erschollen. Die Blätter der Hauptstadt Mexiko erzählten von dem Triumphe, den ihre Stimme und ihre Spiel in Paris errungen hat, und den damals auch die Pariser Zeitungen mittheilten. (Wag. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 3. Juny 1827.

Fr. Peter Lucatello, Handlungs-Agent, von Wien nach Venedig. — Fr. Johann Christian Gebhard, Kaufmann; Fr. Joseph Reinel, Fr. Martin Sußmann u. Fr. Joseph Fenz, Handelsleute, alle 4 von Triest nach Wien.

Den 5. Fr. Ludwig Donati, pens. k. englischer Kriegs-Commissär, von Triest nach Carlstadt. Fr. Aloys Gobbi, k. k. Kreis-casse-Controllor, von Neustadt. — Fr. Christian Gottwald, Glasfabriks-Director, von Zirknig. — Fr. Matthäus Klarmann, k. k. Sub-Kanzleist, von Triest nach Preßburg. — Fr. Johann Prinetti, Handelsmann, von Mailand nach Wien. — Fr. Job. Christian Koch, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Fr. Marco Baganini, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Fr. Jac. Ant. Teletti, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Fr. Bernhard Kaufried, Handelsmann, von Klagenfurt nach Idria.

Cours vom 5. Juny 1827.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	zu 5 v. H.	90 9/16
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	zu 2 1/2 v. H.	45 7/32
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	zu 1 v. H.	18 1/8
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera: rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 5 v. H. } zu 4 1/2 v. H. } zu 4 v. H. } zu 3 1/2 v. H. }	M: 90 7/16 — — —
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	zu 2 1/2 v. H.	138
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	zu 2 1/2 v. H.	121 1/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	zu 2 1/2 v. H.	45 5/8
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8
detto detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	36 3/10
detto detto	zu 1 3/4 v. H. (in C.M.)	31 3/4
Obligationen der ält. Lomb. Schulden	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8
	(Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.)	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 5/4 v. H. }	— 45 1/8 — 36 1/10 31 1/2

Bank-Actien pr. Stück 1086 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 11. Juny: 6 Schuh 11 Zoll o Linien ober der Schleusenbettung.